

# Kemsthal-Post

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mt. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf.  
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garniturzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 115.

Freitag, den 31. Juli 1885.

46. Jahrgang.

Öffentliche Bekanntmachungen.

## Pflasterarbeiten.

Die Herstellung eines gepflasterten Halbkandels mit Sandsteinfassung an der Staatsstraße von Waiblingen gegen Endersbach, zu 250 Mk veranschlagt, wird nächsten

Montag, den 3. August.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Waiblingen im öffentl. Abstreich vergeben und werden hiezu Accordsliebhaber eingeladen.

Ludwigsburg, den 30. Juli 1885.

K. Straßenbau-Inspektion:  
Gulde.

Waiblingen.

## Baumstüben - Verkauf.

Nächsten Samstag, den 1. August

Nachmittags 1 Uhr

wird vor dem Rathhause eine Partie Baumstüben verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 29. Juli 1885.

Stadtschultheißenamt.

Kettelsburg.

## Verkauf eines Kelterbaums.

Wegen Anschaffung einer neuen Kelterpresse verkauft die Gemeinde einen Kelterbaum, die Hauptbölzer sind 10 Meter lang, sämtlich Eichenholz. Dasselbe ist durchaus gesund, meist Ast- und Rissfrei, zu jedem Gebrauch tauglich und mißt zusammen 12 Cubikmeter.

Liebhaber sind auf

Donnerstag, den 6. August d. Js.

Mittags 1 Uhr

eingeladen.

Den 28. Juli 1885.

Gemeinderath:

Vorstand Gahn.

## Feuerwehr Waiblingen.



Diejenigen Mitglieder der Feuerwehr, welche den am 22., 23., 24. August d. Js. in Heilbronn stattfindenden Landesfeuerwehrtag besuchen wollen, werden hiemit aufgefordert, sich längstens bis 3. August bei dem Unterzeichneten zu melden.

Bemerkt wird, daß der zu gewährende Beitrag sich nach der Zahl der Teilnehmer richtet.

Das Kommando:

Aermann.

## Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger und solider Pferde-Knecht kann sofort eintreten bei der

Allgemeinen Baugesellschaft Stuttgart,  
Dampfziegelei Waiblingen.

Waiblingen.

Bei Unterzeichnetem können alle Sorten Landwirthschaftliche Maschinen bestellt werden:

Dreschmaschinen, Handbetrieb 120 Mark,  
Futterschneidmaschinen, große, 65 Mark,  
kleine 46 Mark, Obstmahlmühlen 120 M.,  
Bohrmaschinen, Traubenraspeln, und  
Brückenwagen.

Zeichnungen können eingesehen werden.

Auktionneur Dobler.

## Schuhmacher - Lehrling.

Sohn achtbarer Eltern wird unter günstigen Bedingungen gesucht.

D. Schmeltz, Schuhmacher

früher Lehrer a. d. Schuhmacher-Fachschule

Stuttgart, Eberhardsstraße 25.

9 Tage.



Bremen.

Amerika.

Mit den neuen Schnell dampfern des  
Norddeutschen Lloyd  
kann man die Reise  
von Bremen nach Amerika  
in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem  
Hauptagenten  
Johs. Rominger, Stuttgart,  
und dessen Agenten:  
Jm. Scheffel, Waiblingen.  
Julius Fink, Wimmenden.  
Carl Beil, Schorndorf.

In der  
Buchdruckerei v. C. F. Bud  
sind stets vorrätzig:  
Schul- & Bürgerscheine  
Wohnungs-Mietverträge  
Lehr-Verträge  
General-Quittungen  
Spezial-Quittungen  
u. s. w.

## Mieth-Verträge

vorrätzig bei C. F. Bud.

Junges fettes

## Ruhfleisch

per Pfd. 45 Pfg. empfiehlt  
Mezger Seß.

Berliner Lokal - Anzeiger

erscheint wöchentlich 3mal u. kostet  
monatlich

50 Pfg.

bei allen Postanstalten.

Roman-Anfang wird nachgeliefert.

## Verdient Nachahmung!

Vor einiger Zeit verlangte ein Bekannter, welcher längere Zeit an Verstopfung, verbunden mit Blutandrang, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Appetitlosigkeit litt, auf besondere Empfehlung seines Hausarztes, die bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen. Der betreffende Apotheker, welcher aus unbekannten Gründen die ächten Schweizerpillen nicht hatte, wollte den Käufer veranlassen, seine selbstfabricirten, ähnlich den ächten Schweizerpillen verpackten Pillen, weil besser und billiger, zu nehmen. Glücklicherweise war aber der Leidende auf die verschiedentlich existirenden Nachahmungen vorher aufmerksam gemacht und verließ sofort die Apotheke, um in einer anderen die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zu kaufen. Dies verdient Nachahmung und wird man stets vor Täuschung bewahrt bleiben, wenn man darauf achtet, daß das Etiquett der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt trägt.



Waiblingen.

**Größte Auswahl**

meiner mit den besten Konstruktionen versehener eiserner

**Herde**

als Sparherde, Privatherde, Kesselherde, Wirtschaftsherde, tragbare Waschkesselgestelle;

auch werden nach jeder Angabe Herde zu beigebrachten Kesseln und Kochgeschirren angefertigt, sämtliche zu Holz, Kohlen u. Coaks.

**Oefen, neuester Sorte,**

sowie Kochgeschirre stets auf Lager. Achtungsvoll

**Wilh. Braun,**Schlosserei-, Ofen- & Herdgeschäft  
Schmidenerstraße.**Jedermann**

wird dringend ersucht, bei Ankauf von **Payne's Illustriertem Familien-Kalender** für 1886 darauf zu achten, daß für den Preis von 50 Pfg. alle drei Beilagen, nämlich: a) ein **Wand-Kalender**, b) ein **Portemonnaie-Kalender**, c) ein **Portefeuille-Kalender** und außerdem noch das Delbrückbild „**Mutterglück**“ und ein **Rhein-Roman** darin enthalten sind, da die Verlagshandlung zu jedem Exemplar des aller Welt bekannten Kalenders dieselben liefert. Man lasse sich daher nicht betören, einen minderwertigen Kalender zu kaufen, da keiner auch nur annähernd das im Stande zu bieten ist, was **Payne's Illustr. Familien-Kalender** bietet. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Kalender-Verkäufer.

**Rechnungen**in jeder Grösse liefert bei sauberer Ausführung schnell und billig die **Buck'sche Buchdruckerei.****Abonnements-Einladung.**Für die Monate **August und September** kann auf den**Remsthalboten**

bei allen Postämtern und Postboten für 80 J., bei der Expedition für 60 J. abomirt werden.

**Die Redaktion.****Telegramme.**

\* **Wien, 29. Juli.** Es ist nunmehr endgültig festgestellt, daß Kaiser Wilhelm in diesem Jahre nicht nach Wien kommt, sondern der österreichische Kaiser und die Kaiserin werden am 6. August Abends in Gastein eintreffen und dort bis zum 7. August Abends verbleiben. Von Gastein fährt der Kaiser Franz Joseph zum Bundeschießen nach Innsbruck, wo er am 8. und 9. August verbleiben wird.

\* **Gastein, 29. Juli.** Der Kaiser machte heute Promenade mit dem Oberleutnant Petersdorff. Zur Tafel sind die beiden Grafen Dohna, General v. Rautsch und Oberst v. Cosel geladen. — Das österreichische Kaiserpaar wird während des hiesigen Aufenthaltes vom 6. bis 7. August im Hotel Straubinger wohnen.

\* **Bad Kreuznach, 29. Juli.** Das hiesige Hotel du Nord steht in vollen Flammen. Die Entstehung des Brandes ist noch unbekannt.

\* **Moskau, 29. Juli.** Die neu erbaute, auf 32 000 Spindeln laufende Baumwoll-Spinnerei von Mosorow und Kormilichyn ist gestern total abgebrannt. Dieselben sind bei einer Primia-Gesellschaft vollauf versichert und dürften keinesfalls in Schaden kommen.

\* **New York, 29. Juli.** Grant wird auf Wunsch seiner Familie nicht im Central-Park, sondern im Riverside-Park am Hudsonufer beerdigt werden.

**Württemberg.**

— Vermöge höchster Entschliebung vom 23. d. M. haben Seine Majestät der König den Assistenzarzt der Heil- und Pflanzanstalt Winnenthal Dr. Kreuzer zum Sekundärarzt gnädigst befördert.

— Am 21. Juli wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die 2te Schulstelle in Strümpfelbach, Bez. Waiblingen, dem Unterlehrer Bebiön, desselben Bezirks, übertragen.

**Nur 2,17 Mk. pro August & September.**„**Von Nah und Fern**“, Familienblatt mit werthvollen Kunstblättern von 16 Druckseiten wöchentl.„**N. Berl. Fliegende Blätter**“ ein reich illustr. humor. Wochenblatt wöchentl.Eine „**Modenzeitung**“, mit Schnittmuster-Beilagen monatl.Eine „**Zeitung f. Landwirthschaft u. Gartenbau**“, 2mal monatl.Eine „**Hausfrauen-Zeitung**“, 3. Belehrung u. Unterhaltg., 4mal monatl.Ein „**Verloosungsblatt**“, betr. Staatspapiere, Priorit., Anleihen etc. wöchentl.

Diese sechs Beilagen werthvollster und gediegenster Art erhalten die Abonnenten der

**Berliner „Neueste Nachrichten“**

gratis. Die Zeitung selbst zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den

**gelesensten Tagesblättern des Deutschen Reichs.**

Sie verdankt diese stets wachsende Ausbreitung und Beliebtheit vor allem ihrer bewährten

**vollkommen unparteiischen Haltung.**Die **Neueste Nachrichten** enthalten bei täglichem Erscheinen (außer Montags): Ausführliche politische Mittheilungen, objektiv, nebenbei Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien.

— Nachrichten über Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft; Gerichtshalle; lokale Nachrichten. — Spannende Romane. — Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten.

Von den oben bezeichneten 6 Gratis-Beilagen ist in Form und Inhalt das **beliebteste Unterhaltungs-Blatt****„Von Nah und Fern“**

mit werthvollen Illustrationen, novellistischen Beiträgen aus der Feder der renomirtesten deutschen Autoren, wissenschaftlichen Essays und den mannigfachen Beigaben zur Unterhaltung und Belehrung

**ein Familienblatt ersten Ranges,**

welches einen bleibenden Werth für den Kreis der Familie besitzt.

Abonnement der „**Neueste Nachrichten**“ inklusive obige 6 Beilagen pro August und September nur 2,17 Mark

nehmen alle deutsche Postanstalten entgegen.

Inserate haben bei der großen Verbreitung des Blattes die denkbar günstigste Wirkung.

**Nur 2,17 Mk. pro August & September.**

— Als Predigtort für die kirchliche Feier des bevorstehenden höchsten Geburtsfests Ihrer Majestät der Königin in den evangelischen Kirchen des Landes haben, wie der „**St. A.**“ vernimmt, Seine Majestät der König die Stelle „**Psalm 106, 4. 5:** Herr, gedenke meiner nach der Gnade, die Du Deinem Volke verheissen hast; beweiße uns Deine Hilfe, daß wir sehen mögen die Wohlfahrt Deiner Auserwählten und uns freuen, daß es Deinem Volke wohl gehe“ bestimmt.

**Stuttgart, 29. Juli.** Vom Stadtgarten. Am 5. August wird die rühmlichst bekannte Kapelle des 4. bayerischen Feldartillerie-Regiments aus Augsburg unter der Leitung seines Stabstrompeters C. Carl, eines Veters des hiesigen Kapellmeisters, ein Konzert im Stadtgarten geben. Ein treffliches Zeugnis des k. bayerischen Oberst Hofmarschallstabs hebt namentlich die reine, präzise Stimmung, die vollendete Rundung im Ensemble, den weichen, nur durch sorgfältiges Studium zu erzielenden Klang des Flügelhorns hervor und nennt die Sachweise des Dirigenten eine musterhafte. Von Zürich, wo die Kapelle in letzter Zeit konzertierte, wird geschrieben, daß dieses Trompetercorps ein vorzüglich geschultes sei, das keine technischen und instrumentalen Schwierigkeiten kenne und in der Marschmusik ebenso gut zu Hause sei, wie in der Ouvertüre und dem Lied; dazu komme, daß Stabstrompeter Carl selbst auf seinem meisterhaften von ihm gespielten Instrumente als das nachahmungswürdigste Beispiel seinem Corps vorangeht. Es steht also unserer musikalischen Welt mit diesem Konzert ein wirklicher Kunstgenuss bevor.

**Stuttgart, 29. Juli.** Im Schaufenster der Wolff'schen Schwammhandlung in der Münzstraße ist zurzeit als Kuriosum ein dem Ei entschlüpfendes Krokobil ausgestellt. Das Tierchen hat eine Länge von etwa 8 Cmt. Das Ei ist hartschalig, in Größe und Stärke dem Gänseei ähnlich, nur etwas mehr länglich geformt. Hr. Wolff erhielt dasselbe von Hamburg zugestellt und hat es nunmehr in präpariertem Zustande dem Verkaufe ausgesetzt.

**Cannstatt, 28. Juli.** Heute Vormittag verunglückte die 18 Jahre alte Tochter der Frau Kaufmann Schmid Witwe in Stuttgart, Gerberstraße Nr. 8, beim Baden in der Straußischen Schwimmanstalt. Dieselbe versank lautlos unter das Wasser und obgleich sofortige Hilfe zur Stelle war, blieben alle Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg. Die trostlose Mutter erfuhr das Unglück erst heute abend, da die Identität des Mädchens erst mittags festgestellt wurde.

— Gesten Samstag Abend stürzte der 19 Jahre alte Zimmergeselle Chr. Pfisterer aus Asperg in Ludwigsburg beim Bedecken eines Notdaches in der Schorndorfer Straße rücklings vom Dache herab. Ins Privatkrankenhaus verbracht, starb derselbe Sonntag früh 4 Uhr an den Folgen des Sturzes.



Aus dem Oberamt Hall, 28. Juli. Der freche Einbrecher Scheuring ist gefangen, und damit der ganzen Bevölkerung ein Alp von der Brust genommen. Am Sonntag früh trieb sich in Eckartshausen, Jlschhofen und Umgebung verdächtiges Gefindel umher; sobald man ihm tüchtig auf die Berfen gieng, flüchtete es in die Fruchtfelder. In der Frühe des gestrigen Tages machte der Landjäger in Jlschhofen eine Streife nach den Stromern; mittags streiften abgesehen hievon Bürger und Bauern von Eckartshausen und trieben im Walde einen Burschen auf, der sofort als Dieb erkannt wurde, da er verschiedene dortselbst gestohlene Gegenstände bei sich trug. Landjäger Waibel erkannte den Stromer als den Scheuring und lieferte ihn gefesselt an das Landgericht Hall ab. Bei der Durchsuchung fand sich im Besitze des Scheuring: die in Dürrenz gestohlene Uhr, 3 Rasiermesser, 1 Pistole von Trienzbach, 8 Nachschlüssel, 1 Sägblättle, 1 Stahlmesser, doppelte Kleidung und eine Menge anderer Gegenstände. Scheuring sitzt nun doppelt gefesselt in enger Zelle, wo ihm das Ausbrechen vergehen wird.

Der Buchhalter Armbruster von der Baumwollspinnerei Unterehausen wurde am Montag Nacht auf dem Wege nach der Spinnerei von 2 Schustersgefelln angerempelt und nach kurzem Streit im Davoneilen von dem 20jährigen Will von Oehringen eingeholt und niedergestochen und tot liegen gelassen. Die Thäter sind verhaftet.

Urach, 25. Juli. Der jedes zweite Jahr hier stattfindende Schäferlauf, dessen Ursprung in die Mitte des vorigen Jahrhunderts zurückgeht, hat heute eine ungewöhnlich große Menschenmenge bei anfangs sehr zweifelhaftem, bald freundlichem Wetter in unserer Stadt versammelt. Schon Tags zuvor durchzog Musik, gefolgt von 4 jungen Metzgern, in Rot und Schwarz gekleidet, die Straßen. Am Morgen selbst vergrößerte sich der Aufzug durch 4 geschmackvoll kostümierte Metzgerstöchter. Der Hauptzug geht zum Morgengottesdienst, für den eine eigene Predigt, zu halten vom Dekan, gestiftet ist. Dazu wird der Oberamtmann feierlich abgeholt und vor seinem Haus ein Tanz von den Burschen und Mädchen aufgeführt, dem sich jetzt auch Schäfer und Schäferinnen anschließen. Im Zuge selbst, den die Musik mit dem alten Schäfermarsch eröffnet, befinden sich voran die jetzt berittenen Metzgerburschen, die Festmädchen, die zum Wettlauf, bereiten Schäfer und Schäferinnen. Letzteren möchte man eine etwas geschmackvollere Tracht wünschen, als ihnen auf dem Rathaus angelegt wird, weiße bis unter die Knie mit Rot verbrämte Kleider und eben solche Hosen, doch ist so die Decenz besser gewahrt als früher. Dann folgen die Beamten, in ihrer Mitte der Oberamtmann, die bürgerlichen Kollegien, die Metzger der Stadt und die Schäfer des Bezirks, die Turner, kostümierte Kinder, die Preise führend oder tragend, zwei Hämmer, einen Hahnen, allerlei nützliche Dinge. Nicht zu vergessen sind die Wasserträgerinnen mit reich bekränzten Kupfergölsen, die ebenfalls um einen Preis laufen wollen. Von der Kirche weg gehts auf den dicht vor der Stadt gelegenen Festplatz, natürlich im Zuge, im Takt des Schäfermarsches. Hier wird man überrascht und erfreut durch einen höchst malerischen Anblick: an der dem Platz nahegelegenen Bergwand haben sich Gruppen von Menschen gelagert, um dem erwarteten Schauspiel zuzusehen. Gruppen von Jungen und Alten, in ihren hellen Farben von dem Grün des Bodens und Waldes sich schön abhebend, wären sie künstlich geordnet, sie könnten nicht besser wirken, als so in dieser vom Zufall gegebenen Ordnung. Auch sonst bietet der Ort dem Auge Befriedigung, umgeben, wie er ist, von bewaldeten Bergen, bespielt von der Elsch, im Hintergrund die Bergruine. Nun folgt der Wettlauf der Schäfer und Schäferinnen, begleitet von ermunternden und lobenden Zurufen der auf den Tribünen und auf den Seiten sitzenden und stehenden Zuschauer. Die Sieger bekommen eine Klitterkrone, die ersten je einen Hämmer, andere anderes. Weiter der Hahnentanz, das Stoßen an dem aufgehängten Wasserglas, endlich der Lauf der Wasserträgerinnen. Ob die Sitte, die Wassergölsen auf dem Kopf zu tragen, der Gesundheit zuträglich und also der Aufmunterung wert ist, soll hier nicht entschieden werden; Göthe auf seiner Reise durch Schwaben findet sie auffallend, sie besteht auch unseres Wissens in andern Ländern nicht; ein hübsches Bild sind diese schmucken, balancierenden Trägerinnen jedenfalls. — Da haben wir also ein Volksfest, allerdings höchst einfach und anspruchslos, aber doch ein Volksfest. Zu ihm kommen die Teilnehmer aus ziemlicher Entfernung, und die vielen hier weilenden Sommergäste waren äußerst befriedigt von dem, was sie sahen.

— In Grabenstetten (Urach) wurde ein junger Maurer von Schlattstall von einem jungen Mann aus Oberleuningern in einem Wortwechsel derart in den Kopf gestochen, daß sein Tod sofort eintrat.

Tuttlingen, 27. Juli. Am letzten Dienstag Morgen wurde in einer Seitengasse auf der Dungsstätte eines Metzgers die Leiche eines etwa vier bis fünf Monate alten Kindes in ganz nacktem Zustande aufgefunden.

— In Ulm blieb gestern Nacht ein Bursche, der unerlaubter Weise über einen eisernen Zaun zwischen 2 Häusern gestiegen und darüber angestiegen worden war, bei dem Rückzug mit einem Fuß an der Spitze des Zauns hängen und verflocht sich so, daß er in Folge Blutverlusts bald bewußtlos zusammenbrach. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

— In Ulm soll im nächsten Monat eine außerordentliche Schwurgerichtssitzung stattfinden.

Der Bahnexpedient Barrot in Weimerstetten (Ulm) verunglückte dadurch, daß er am 26. Abends auf der Nachhausefahrt von hier unvorsichtiger Weise aus dem noch in Bewegung befindlichen Wagen sprang. Er wurde an eine Telegraphenstange geschleudert und erhielt

eine Kopfwunde. An hinzugetretenem Wundkrampfe starb der Bedauernswerte am Montag morgen. Er hinterläßt eine Wittve mit Kinder.

Tettnang, 27. Juli. Dekonomierat Rahmer zum Schäferhof verkaufte am 25. Juli etwa 130 Pfd. neue Hopfen zu 140 M. per Zentner an einen Nürnberger Hopfenhändler. Diese Woche gehen mehrere Pöschchen ab.

Von der bayerischen Grenze, 27. Juli. In Holzleiten hat vor einigen Tagen ein Tagelöhner seine Frau mittels einer Sense ermordet und hierauf sich selbst den Hals abgeschnitten.

## Deutsches Reich.

— Der „Köln. Ztg.“ wird von Berlin gemeldet: Die Ausführungen des zu dem französischen Kriegsministerium in engen Beziehungen stehenden „Temps“, wonach eine Vermehrung des Kavalleriestandes an den französischen Ost- und Südgrenzen erforderlich sei, haben in hiesigen militärischen Kreisen große Aufmerksamkeit erregt. Man ist hier von der Schlussfolgerung, zu der das Pariser Blatt kommt, umso mehr überrascht, als es selbst zugeben muß, daß Deutschland nur zehn Kavallerie-Regimenter an der Westgrenze, Frankreich dagegen deren elf an der Ostgrenze zur Hand hat. Ferner ist zu beachten, daß diese elf französischen Regimenter sich beständig auf dem Kriegsfuß befinden, während die ihnen gegenüberstehenden zehn deutschen zu Kriegszwecken erst vervollständigt werden müßten. Diese Ueberlegenheit des französischen Kavalleriestandes hat schon seit längerer Zeit unsere militärischen Autoritäten beschäftigt. Es sind verschiedene Maßregeln angeregt und erwogen worden, vor allem die Vermehrung des Präsenzstandes der Kavallerie-Regimenter und die Ergänzung der vier Friedensbatterien der Feldartillerie durch die zwei Kriegsbatterien im Bereiche des 15. Armeekorps. Es ist anzunehmen, daß man diese Fragen infolge des Temps-Artikels hier von neuem und mit erhöhtem Eifer behandeln wird.

Stettin, 28. Juli. (Probefahrt.) Wie die „Neue Stett. Ztg.“ meldet, machte am Samstag der für den Gouverneur von Kamerun auf der Werft des Vulcan erbaute zweite kleinere Dampfer eine Probefahrt, die zu voller Zufriedenheit ausfiel. Das Schiff lief 9,5 Knoten in der Stunde, etwas mehr, als es leisten sollte. Auf dem Binnenwege wurde der Dampfer nach Hamburg übergeführt, woselbst er verladen werden wird. Das Schiff ist aus verzinnemtem Stahl gebaut, hat schöne Gemächer und seine innere Einrichtung ist aus polirtem Teakholz. Die Länge beträgt 16,3, die Breite 3,15, die Tiefe 1,44 und der Tiefgang 1,06 m, die Wasserverdrängung 17,50 Reg.-Tons.

— Das Turnfest in Dresden hat einen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben von 10 000 M. ergeben.

— Die Festzeitung des sechsten deutschen Turnfestes schreibt: Es lebte zu Zeiten Gutmuts ein tüchtiger Vorturner Namens Redel, welcher gegen die damalige Sitte, bei Turnen Ledergurte um den Leib zu tragen, als die Bewegung der Bauchmuskeln hindernd, eiferte. Er selbst trug nie einen Ledergurt und man sagt deshalb von ihm: „Ein Ledergurt trug Redel nie.“ Ließt man nun diesen Satz von hinten nach vorn, Buchstabe für Buchstabe, so lautet derselbe eigentümlicherweise wieder: „Ein Ledergurt trug Redel nie.“

Köln, 27. Juli. Heute Vormittag wurden unter Aufsicht auf dem Holzmarkt von den Hinterbliebenen der Verunglückten die aus den Trümmern geretteten Waschegegenstände, Kleidungsstücke, Privat- und Wertpapiere, sowie sonstigen Wertgegenstände als ihr Eigentum bezeichnet und so weit zugänglich in Empfang genommen. Viele der Obdachlosen befanden sich im Invalidenhaus und sind glücklich, dort ein gutes Unterkommen gefunden zu haben. Die überlebende Mutter und die Schwester der beiden verunglückten Jrl. Löhr bemerkten am Unglückstage gegen 11 Uhr, als sie aus der Kirche kamen, einen fingerbreiten Riß, welcher sich durch die ganze Wand des Arbeitszimmers hinzog, einen gleichen Riß in dem Kamin. Sie begaben sich zu dem Hausherrn und machten diesem Mitteilung von ihrer Wahrnehmung und kehrten dann in ihre Wohnung zurück. Schon nach wenigen Minuten ertönte der furchtbare Krach und das entsetzliche Unglück war da. (Köln. Z.)

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Juli. Kaiser Wilhelm hat den entschiedenen Wunsch ausgesprochen, den hiesigen kaiserlichen Hof nach Beendigung der Gasteiner Kur in Jschl zu besuchen. (Allg. Ztg.)

## Italien.

— Das Projekt einer Riesenbrücke zwischen Sizilien und dem italienischen Festlande, welches bereits dem italienischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten unterbreitet sein soll, wird gegenwärtig in sizilianischen Blättern erörtert. Die über die Meerenge von Messina zu werfende Brücke würde zwischen Ganzini und der Punta del Pizzo konstruiert werden, wo das Meer eine Breite von 4 Kilometer und eine Tiefe von 100 Meter hat. Nach dem Plan soll die Brücke aus Stahl hergestellt werden und aus drei mittleren Bögen von je 1000 Metern Länge und zwei Endbögen von je 500 Metern Länge bestehen. In der Mitte sollen zwei Eisenbahngleise gelegt werden. Das bis auf 20 Meter Entfernung an das Meeresniveau reichende Fundament will man aus Granitmassen herstellen. Auf dieser Basis sollen sich dann die Pfeiler aufbauen, welche aus lauter durch hydraulischen Mörtel verbundenen Granitsteinen konstruiert werden und 10 Meter über den Meerespiegel hervorragen sollen. Nach dieser Beschreibung würde das neue Riesenbauwerk alle bis jetzt existierenden Bogenbrücken an Grösartigkeit übertreffen.



## Belgien.

Brüssel, 27. Juli. Die Annahme der Souveränität vom unabhängigen Congo-Staat durch den König der Belgier wird in einigen Tagen den Mächten offiziell mitgeteilt werden.

## England.

London, 27. Juli. Ein merkwürdiger Fall, der für eine größere Anzahl von Personen leicht verhängnisvolle Folgen hätte haben können, ereignete sich am Samstag in Pembrey, Carmarthenshire, wo einige Fachmänner in einer Wasserlache in den wassigen Hügeln Versuche mit Dynamit anstellten. Man hatte eine Dynamitladung mit einem daran befestigten 5 Minuten lang brennenden Zunder ins Wasser geworfen, um die Gewalt des Sprengstoffs nach der durch die Explosion aufgeworfenen Wassermenge zu beurteilen. Während man auf den Erfolg wartete, erschien ein Jäger mit seinem Hunde auf der Szene. Da letzterer den Wurf ins Wasser bemerkt hatte, so apportierte er sofort und brachte alsbald den Sprengstoff ans Ufer. Alle Zuruße an den Hund, den Gegenstand fallen zu lassen, blieben vergeblich; er schlug die Richtung zu seinem Herrn ein. Die Dynamitforscher zerstoben natürlich nach allen Richtungen hin, und der Jägersmann hatte Mühe, mit Hilfe Anderer durch einen anhaltenden Steinhagel den Hund fern zu halten. Nach Ablauf von 5 Minuten explodirte die Ladung und das arme Tier wurde in Stücke zerrissen, während sein Herr und dessen Freunde mit genauer Not ihr Leben retteten. — Als Nachspiel zur Hochzeit der Prinzessin Beatrice muß nachträglich ein Beispiel der Rohheit verzeichnet werden. Kaum eine Stunde nach Beendigung der kirchlichen Feier stürzte ein lärmender Haufe in die Kirche von Whippingham und beraubte das Innere des Gebäudes aller seiner reichen und geschmackvollen Ausschmückungen; in wenigen Minuten sah man nichts weiter als die Trümmer der Früchte monatelanger Anstrengungen. Die Ehrenwache und die Soldaten waren zurückgezogen, und die Polizei war durchaus machtlos, der sich in einer schimpflichen Weise betragenden Menge Widerstand zu leisten.

— Henry Stanley ist aus Nordamerika wieder nach Europa zurückgekehrt. Am Mittwoch hielt derselbe in London einen Vortrag über die Greuel des Sklavenhandels in Zentral-Afrika. Sein Plan geht dahin, den Sklavenhändlern ihr Raubfeld dadurch einzuschränken, daß man die 280 Meilen Land zwischen dem Ursprunge des Nils und den Quellen des Kongo der Zivilisation eröffne. Das war der Plan des Generals Gordon, und den solle England jetzt aufnehmen.

## Asien

— Die Lage der Franzosen in Kambodscha, in Anam und Tonkin will sich trotz Allem und Allem nicht besser gestalten. In ersterem dauert der Aufstand fort und hat oft sehr blutige Kämpfe im Gefolge, während der Handel gänzlich darniederliegt, in den beiden letzteren gehört ein neuer Krieg durchaus nicht ins Reich der Unmöglichkeit, lauter Dinge, welche den französischen Finanzen sehr un bequem sein müssen.

## Verschiedenes

— (Vom Kaiser Wilhelm.) Als im Frühling dieses Jahres Kaiser Wilhelm ernstlich erkrankt war, wollten nach seiner Genesung die Aerzte nicht zugeben, daß der Kaiser den bald darauf stattfindenden Manövern zu Pferde beizuhören; man fürchtete eine zu große Anstrengung für den Monarchen. Dieser bestand darauf, die Manöver zu Pferd mitzumachen, und man machte endlich den Vermittlungsvorschlag, der Kaiser solle den Manövern zu Wagen folgen. „Nicht möglich!“ wehrte der Kaiser ab, „es giebt nichts, was unmilitärischer wäre!“ „Majestät“, wendete ein General ein, „auch Friedrich der Große hat Manöver zu Wagen mitgemacht!“ — „Ja“, erwiderte der greise Kaiser, „aber das that er nur in seinen letzten Lebensjahren!“ Auf diese frische, fröhliche Antwort fand der General keine Replik.

— (Die Kugel von Leipzig.) Ein hübsches Geschichtchen, welches in Leipzig zirkuliert, teilt das Spz. Tgbl. mit: Eine Gesellschaft Studenten hatten eine Vergnügungstour nach Stötteritz unternommen, wo einer derselben im Garten eine Kanonenkugel liegen sah, die noch aus der Völkerschlacht bei Leipzig herrührte und ausgeackert war. Der Wirt ließ sich willig finden, ihm dieselbe zu verkaufen. Auf dem Heimweg nach Leipzig in nächtlicher Stunde wurde die schwere Kugel abwechselnd von einem der Gesellschaft nach dem andern getragen, bis sie schließlich beim Auseinandergehen in der Hand des Eigentümers verblieb. Da wollte ein unglücklicher Zufall, daß auf der sogenannten „Promenadenwarze“ die Kugel den Händen des Trägers entglitt und in das Gebüsch hinabrollte. Jetzt galt es, dieselbe in der Dunkelheit wieder zu finden. Während der Besitzer damit beschäftigt war und hiezu alle Viere benützte, vernahm er plötzlich eine Stimme: „Was machen Sie hier?“ „Ich suche meine Kugel“, war die Antwort. „Sie suchen Ihre Kugel“, fragte verwundert der andere. „Was heißt das? Wer sind Sie?“ „Ich komme aus Stötteritz und suche hier meine Kugel!“ schallte es zurück. „Aus Stötteritz?“ wiederholte jener, dem ein Licht aufzugehen schien, „Sieher Freund, hier sucht man bei nachtschlafender Zeit keine Kugeln. Kommen Sie mal mit!“ Nichts half es; der Kugelmann wurde in eine Droschke gepackt, nach Stötteritz gefahren, dort an der Zrennanstalt Halt gemacht und der herausgeschickte Portier mit der Nachricht begrüßt: „Wir bringen Ihren erschappten Kugelmann wieder.“ Verwundert schaute der Portier

den Besuch an und es fliegen in ihm allerhand Vermutungen auf. Nach kurzer Hin- und Wiederrede kam jedoch Licht in die Sache und der Studio durfte sich wieder nach der Promenadenwarze begeben, um dort die Nachforschungen nach seiner Kanonenkugel fortzusetzen.

— (Spinnamen.) In einer Provinzstadt der Mark lebten vor etwa zwanzig Jahren vier Brüder Heine. Der eine war Materialist an der Ecke, der hieß „Eck-Heine“, der zweite, Konditor, hieß „Eck-Heine“, der dritte, Fleischer, hieß „Speck-Heine“, der vierte, Dekonom, hieß „Dreck-Heine“. — In einem sächsischen Dorfe waren drei Gebrüder Jahn anfällig. Der Volksmund benannte den ersten Grobian, den zweiten Lüdrian und den dritten Dummrian.

## Handel und Verkehr.

Alten, Jakobimarkt. Zufuhr etwa 600 Stück; Handel anfangs flau, später lebhafter; Preise weichend. Es kostete 1 Paar Ochsen 700 bis 800 Mk, 1 Paar Stiere 500—600 Mk, 1 trüchtige Kuh 180 bis 250 Mk, eine gemästete Kuh 250—300 Mk. Mit der Bahn gingen 4 Wagen Vieh ab.

Crailsheim, 24. Juli. Auf heutigem Schweinemarkt war der Preis für ein Paar Milchschweine Mk 22—31. Der Preis für Stroh und Heu geht immer mehr zurück; 1 Ztr. Heu kostet Mk 2. 40 bis 2. 60 und 1 Ztr. Stroh Mk 1. 90 bis 2. —

Niedlingen, 27. Juli. Der heutige Viehmarkt war stark befahren, aber der anhaltenden Trockenheit wegen der Handel sehr flau; auch bei Pferden war dieses der Fall, nur Zugpferde fanden Käufer und wurden bis zu 300 Mk bezahlt. Für Kühe 250—300, für einjährige Ochsen 160—200 Mk. Keps kam viel zu Markt, und wurde fast aller verkauft zu 9—10 Mk. Der Krämermarkt war schlecht. In nächster Woche beginnt bei uns die Ernte allgemein.

Saalgau, 25. Juli. (Kepsmarkt.) Zum Verkauf standen heute 2349 Ztr. Hievon wurden 1874 Ztr. verkauft zum Preise von 9 bis 10 Mk.

Heidenheim, 26. Juli. Unserem gestrigen Jakobiviehmarkt waren zugeführt 337 Stück Vieh, nämlich 108 Ochsen, 115 Rinder und Stiere, 74 Kühe und Kalbeln und 40 St. Jungvieh. Der Preis der Ochsen bewegte sich zwischen 600—800 Mk pro Paar (ein Paar, 24,9 Str. schwer, galt 800 Mk), der bei den Stieren zwischen 300—600 Mk pro Paar. Für Kühe wurden, wie auch bei den Kalbeln, pro Stück zwischen 240—300 Mk erlöst. Eine Kuh, 12 Str., und ein Kalbel, 10,9 Str. schwer, wurden je um 300 Mk verkauft. Der Handel war etwas flau, die Preise gegen früher etwas gedrückt.

Blaufelden, 25. Juli. Seit drei Tagen wird ein mit Keps beladener Wagen nach dem andern hier eingeführt. Die Firma G. Rühlking hat das Produkt in umfangreichem Belaufe aufkaufen lassen und zahlt für den Zentner 10 Mk 25 S bis 10 Mk 50 S. Die größeren Landwirte und herrschaftlichen Gutspächter dagegen konnten sich zu diesen Preisen, ja, nicht einmal zu den von 11 Mk und 11 Mk 50 S verstehen und halten vorläufig noch an sich. Die Nachfrage ist stets noch lebhaft.

Chingen, 27. Juli. Die Kepspreise sind gesunken; gegenwärtig zahlt man 9, für Primaware kaum 10 Mk. Die Futterpreise steigen, weil der Dehndtertrag nur spärlich ausfallen wird.

Aus dem Vorbachthale, 26. Juli. Seit 8—10 Tagen wird eine Unmasse vorjähriger Wein hier aufgekauft und ins Oberland geführt. Man kauft heute 300 Liter à 70 M, während man kleine Fäßchen à 27 S per Liter gefüllt bekommt. Zu solchen Spottpreisen holt selbstverständlich was nur halbwegs Faß und Geld hat, mehr oder minder 1884er Wein; auch viele Wirte machen in den Lokalblättern bekannt, daß sie den Preis herabsetzen und nunmehr den vorjährigen Wein um 24 S per 1/2 Liter ausschänken, während derselbe in bester Qualität in den Heckenwirtschaften à 20 S per 1/2 Liter verzapft wird.

— Das von Offenburg gemeldete starke Abfallen der Beeren an den Reben findet auch im oberen Markgräflerlande volle Bestätigung; nur sind es hauptsächlich die Mostreben, welche darunter leiden, während Elblinge und Burgunder sehr schön stehen und einen ausgezeichneten Herbst versprechen. Durch das Abfallen der Beeren an der betreffenden Rebsorte dürfte der erhoffte volle Herbsttertrag um mindestens 1/3 verringert werden; doch könnte der Schaden bei günstiger feuchtwärmer Witterung durch größeres Anschwellen der übrig gebliebenen Beeren wieder etwas ausgeglichen werden.

## Schiffenachrichten.

\* Mitgeteilt von Jm. Scheffel in Waiblingen. Der Postdampfer „Salier“, Capt. C. Wiegand, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist am 25. Juli wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer „America“, Capt. G. Meyer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist am 22. Juli wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Der Postdampfer „Donau“, Capt. R. Ringt, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist am 27. Juli wohlbehalten in Newyork angekommen.

\* Mitgeteilt von G. Billinger in Waiblingen. Dampfer „Salier“ des Norddeutschen Lloyd welcher am 12. Juli von Bremen abging, ist am 25. Juli, und Postdampfer „Wieland“, am 12. Juli ab Hamburg, ist am 24. Juli in Newyork eingetroffen.